



► Der 31. Österreichische Bibliothekartag fand im Congress Innsbruck statt

Österreichischer Bibliothekartag 2011

Von Simone Kreamsberger

Von 18. bis 21. Oktober 2011 fand der 31. Österreichischer Bibliothekartag in Innsbruck statt. Unter dem Motto „Die neue Bibliothek – Anspruch und Wirklichkeit“ fanden vielfältige Vorträge und Diskussionen statt. Der Büchereiverband Österreichs gestaltete Sessions zu Web 2.0 und Marketing und lud zur Podiumsdiskussion über den Entwicklungsplan für Öffentliche Bibliotheken.

Ein Neubau oder eine Renovierung, das Eingehen auf eine veränderte Informationslandschaft und die Erweiterung der eigenen Services – das alles und mehr umfasste das Motto des Österreichischen Bibliothekartages 2011, „Die neue Bibliothek“.

Vielfältiges Programm

Das Programm richtete sich an Angehörige Wissenschaftlicher und Öffentlicher Bibliotheken, an Studierende des Bibliotheks- und Informationsmanagements,

aber auch an InformationsvermittlerInnen von Regierungsstellen und aus der Privatwirtschaft. Dementsprechend vielfältig gestalteten sich die Vorträge zu Themenbereichen wie Informationskompetenz, bibliothekarische Praxis und Bibliotheksmanagement. Mobile Bibliotheksservices, E-Books und E-Journals sowie Erfahrungen aus Digitalisierungsprojekten wurden behandelt. Diskussionen zum Berufsbild und zu Genderfragen fanden ebenso Platz wie neue Erkenntnisse aus groß angelegten Projekten zur Provenienzforschung an österreichischen Bibliotheken.

Top-Thema Web 2.0

Bereits im Eröffnungsvortrag wurde das Thema Web 2.0 eingeführt, das am Kongress noch mehrfach diskutiert werden sollte: Unter dem Titel „Ich habe 6 Millionen Freunde und alle sind meiner Meinung“ sprach Hans G. Zeger über Social Media als neue Herausforderung im Bibliothekswesen (siehe auch Interview auf S. 6/7). Tags darauf wurde das Thema in der Session „G+, Facebook, Twitter & Co“ mit einem Vortrag von Daniel Weger vom Bibliotheksverband Südtirol, einem Social-Media-Praxisbericht von Peter

Schnitzlein von der Bayerischen Staatsbibliothek und einem mitreißenden Vortrag via Skype von Christoph Deeg zur Bibliothek der Zukunft fortgesetzt.

Die Session „Web 2.0-Strategien für Öffentliche Bibliotheken“ des BÜchereiverbandes Österreichs konnte am Donnerstag daran anschließen. Patrick Danowski, Leiter der Bibliothek am Institute of Science and Technology Austria, erläuterte vor vollem Saal, was die Bibliothek 2.0 zu bieten hat. Verena Lenes, verantwortlich für die Digitale Bibliothek der Stadtbibliothek Linz, stellte dar, wie Bibliotheken im Web 2.0 „mittendrin statt nur dabei“ sind. Mareike Lappat von der Hamburger Jugendbibliothek Hoeb4U berichtete, wie man eine Zielgruppe erreicht, die vielmehr im Netz als in der Bibliothek zu Hause ist. Je nach Vorwissen erhielt das Publikum Einblick in die virtuelle Bibliothekswelt oder so manche praxiserprobte Idee für einen Auftritt im Web 2.0.

Es zeigte sich: Öffentliche Bibliotheken stehen vor der Herausforderung, als Vermittler von Wissenskompetenz auf dem Laufenden, idealerweise einen Schritt voraus zu sein – und die (künftigen) Kundinnen und Kunden in ihrer Lebenswelt abzuholen. Manche Web 2.0-affinen Bibliothekarinnen und Bibliothekare stellten unter Beweis, dass sie da bereits am Puls der Zeit sind: Unter dem Hashtag #oebt11 wurde eifrig vom Kongress getwittert.

Marketing für Bibliotheken

Eine weitere Session des BÜchereiverbandes Österreichs widmete sich dem Thema „Bibliotheksmarketing“. Markus Feigl, Leiter der BÜchereien Wien, zeigte, was die Gestaltung von Standorten und Beständen mit Marketing zu tun hat. Ulrike Unterthurner, Direktorin der Stadtbücherei Dornbirn und Vorsitzende des

Bibliotheksverbandes Vorarlberg, referierte über die „intime“ Seite des Bibliotheksmarketings: die Beziehung zwischen BibliothekarInnen und KundInnen. Helmut Windinger, Leiter der Stadtbibliothek Salzburg und Vorstandsvorsitzender des BVÖ, brachte schließlich in seinem Vortrag den betriebswirtschaftlichen Begriff von Marketing mit der bibliothekarischen Realität zusammen.

Podiumsdiskussion zum Entwicklungsplan

Am Donnerstagnachmittag lud der BÜchereiverband Österreich zu einer Podiumsdiskussion zum derzeit intensiv



diskutierten Entwicklungsplan für Öffentliche Bibliotheken: Alle im Nationalrat vertretenen Fraktionen hatten im Frühjahr 2011 in einem gemeinsamen Beschluss Bundesministerin Claudia Schmied aufgefordert, dem Nationalrat 2012 einen „Masterplan für die Entwicklung des Öffentlichen BÜchereiwesens“ vorzulegen. Daraufhin wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, mittels Meinungsumfrage wurde eine breite Diskussion unter Bibliothekarinnen und Bibliothekaren angeregt. Am Bibliothekartag wurden der aktuelle Stand der Entwicklungen vorgestellt. Gerald Leitner, Geschäftsführer des BVÖ, berichtete von zwei geplanten Sofortmaßnahmen: dem Ausbau der bibliothe-

karischen Ausbildung und der Einrichtung einer österreichweiten E-Library. Längerfristig sollen auf Basis einer geplanten „Bibliothekskarte“ Strukturveränderungen durchgeführt werden. Im Rahmen der Diskussionsveranstaltung konnten die anwesenden Bibliothekarinnen und Bibliothekare Fragen stellen.

Neben Vorträgen und Diskussionen organisierte das Veranstaltungsteam ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Stadt- und Bibliotheksführungen und als Höhepunkt einem festlichen Galaabend in Hall in Tirol. Mehr als 800 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und über 60 ausstellende Firmen aus dem In- und Ausland nahmen am Bibliothekartag in Innsbruck teil.

► Gerald Leitner, Geschäftsführer des BVÖ, (Mitte) moderierte die Podiumsdiskussion zum Entwicklungsplan für Öffentliche Bibliotheken mit Robert Luckmann, Reinhard Ehgartner, Helmut Windinger und Gerald Wödl (v. li.)



► Der **31. Österreichische Bibliothekartag** wurde von der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare in Kooperation mit dem BÜchereiverband Österreichs und der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol im Congress Innsbruck veranstaltet. Nachlese unter: www.bibliothekartag.at

Die lernende Bibliothek – La biblioteca apprende

Von Christian Jahl

Die internationale Fachtagung „Die lernende Bibliothek“ hat die fachliche Weiterbildung, den interkulturellen Austausch und Networking zum Ziel. Alle zwei Jahre gibt es eine Veranstaltung der Reihe, die auf einer Vereinbarung der österreichischen, deutschen, schweizerischen und italienischen Bibliotheksverbände basiert. Der Geburtsort der Tagungsreihe ist Bozen, wohin sie am 15. und 16. September 2011 unter dem Motto „Bibliotheken unter Zugzwang. Zwischen wirtschaftlichen Wertmaßstäben und gesellschaftlicher Verantwortung“ zurückkehrte.

Im lichtdurchfluteten gläsernen Zubau des EURAC Research Centers startete der Fachteil der Tagung mit einer Eröffnungsrede von Gerald Leitner, dem Geschäftsführer des Büchereiverbandes Österreichs und Präsidenten der EBLIDA. Darin betonte er, dass in den letzten Jahren eher die Wirtschaft eine Veränderung der Bildungspolitik forcierte, nicht die BildungspolitikerInnen, stellte die Wichtigkeit einer europäischen Bibliothekspolitik dar und skizzierte die wesentlichen Fragestellungen einer gemeinsamen europäischen Bibliothekspolitik.

Von „Effizienz“ bis Interkulturalität

Roberto Ventura von der Universität Florenz beschäftigte sich mit einem Thema, das speziell im Dialog mit der Politik nicht unwesentlich ist, der wirtschaftlichen Bewertung der Arbeit der Bibliothek, die hinausgehend über die bloße Bibliothekstatistik die Frage zu klären versucht, inwieweit sich die bibliothekarische Arbeit in Geld messbar positiv auf ihr kommunales Umfeld auswirkt. Ganz anders näherte sich Jürgen Gedinat von Xynion dem Thema der Tagung – mit einer philoso-

phischen Abhandlung über das Primat der „Effizienz“.

Der Nachmittag des ersten Tages begann mit meinem Vortrag „Mit Partnern stärker“, der die Rahmenbedingungen der Arbeit der Büchereien Wien darlegte und die Notwendigkeit von Kooperationen für die programmatische Arbeit der Hauptbücherei der Büchereien Wien beweisen sollte. Aus der These, dass Bibliotheken in Zukunft als Orte der Entlehnung physischer Medien immer unwichtiger werden, ergab sich die Darstellung anderer Felder bibliothekarischer Arbeit und die Frage nach den dafür nötigen Partnern und Anreizen für eine Kooperation. Sehr gut dazu passte der folgende Vortrag von Anne-Lise Hilty von der GGG Stadtbibliothek Basel, die unter dem Titel „Betteln für Bibliotheken?“ das Fundraising der Bibliothek darstellte. Hilty zeigte die Methodik des Fundraisings ihrer Bibliothek und die Auftritte der Sponsoren u. a. auf der Website der Bibliothek. Tom Becker, Professor an der FH Köln, versuchte mit seinem Vortrag das Auditorium von der Nützlichkeit des Instrumentes der „Wissensbilanz“ zu überzeugen. Neben einer Bestandsaufnahme der aktuellen „Bibliotheksfitness“ entwirft diese Methode einen Fitnessplan, um priorisierte Ziele umzusetzen.



FOTO: BIBLIOTHEKSVERBAND SÜDTIROL

Maria Cassella, Koordinatorin der Wissenschaftlichen Bibliotheken der Universität Turin, beschäftigte sich mit „Open Access“: dem Spannungsfeld zwischen Abgeltung von Leistungen der VerlegerInnen und AutorInnen und dem Recht auf freien Zugang zu Wissen und Information. Cassella erläuterte die Geschichte der Open-Access-Bewegung, verschiedene Standpunkte, wesentliche Publikationen und Projekte. Josephine Siegrist, Direktorin der Pestalozzi-Bibliothek in Zürich,

schilderte im letzten Vortrag des ersten Tagungstages die Entstehung und Arbeit der neuen interkulturellen Schul- und Quartierbibliothek Hardau. In einer Transformation des Ziels der Pestalozzi-Gesellschaft ins Heute schloss Siegrist mit der Feststellung, „dass die Hebung der Volkswohlfahrt im Bereich der Interkulturellen Bibliotheksarbeit heute bedeutet: Integration in die Gesellschaft unterstützen, heißt v. a. Integration in den Arbeitsmarkt ermöglichen und das führt zu einer Erhöhung des (volks)wirtschaftlichen Nutzens und einer Verminderung von Kosten.“



▶ Grüne Kärtchen von den TeilnehmerInnen bei der Feedback-Runde der Tagung

Für den interkulturellen Dialog ebenso wichtig wie der fachliche Gedankenaustausch ist das gesellschaftliche Beisammensein. Für den Abend des ersten Veranstaltungstages hatten sich unsere Südtiroler GastgeberInnen etwas Exquisites ausgedacht: eine Führung durch die Kellerlandschaft der Laimburg, wo sich im Felsenkeller Repräsentationsräume des Südtiroler Landeshauptmannes befinden, mit Weinverkostung und Buffet.

Leseförderung und Kundenservice

Für den fachlichen Auftakt am zweiten Veranstaltungstag sorgte Max Kaiser, Leiter der Abteilung für Forschung und Entwicklung der Österreichischen Nationalbibliothek und verantwortlich für „Austrian Books Online“, die Public-private-Partnership mit Google, ein Projekt, das in der Bibliotheks- und Buchbranche nicht einheitlich positiv beurteilt wurde. Er schaffte es mit seinem Vortrag, besonders durch die Darstellung der vertraglichen Details, manche bestehenden Bedenken auszuräumen.

Hermann Romer, Leiter der Winterthurer Bibliotheken, führte uns mit dem Projekt „Hammerbuch“ wieder in den Bereich der Öffentlichen Bibliothek zurück: einem Literaturpreis für Kinderbücher, bei dem der Sieger von Kindern selbstbestimmt ermittelt wird und die Partnerschaft der Öffentlichen Bibliothek mit dem Schweizer Radio und Fernsehen sowie der Einsatz von Prominenten eine zentrale Rolle spielen. Der Preis mit dem sympathischen unpädagogischen Ansatz, in dem vielgelesene und nicht „vieljurygelobte“ Bücher zum Zug kommen, soll auch Kinder zum Buch locken, für die das Lesen nicht so selbstverständlich ist.

Barbara Steinrück und Brigitte Dorudi von der Stadtbibliothek Graz stellten mit dem Postservice der Stadtbibliothek Graz eine Methode vor, wie man mittels Vertriebspartnern näher an die KundInnen herandrücken kann. Die Möglichkeit, Medien in jeder Grazer Postfiliale abholen und zurückgeben zu können, sorgt für eine Attraktivierung der Bibliothek für Menschen, die keine klassischen BibliotheksnutzerInnen sind.

Giuseppe Vitiello vom Library & Knowledge Center NATO Defense College führte uns die gewandelte Rolle der Ver-

Linktipp

▶ Unter www.dielernendebibliothek2011.it finden Sie alle Vorträge als Präsentation und Audiofile.

lage, der Autoren und der Bibliothek im Zeitalter des digitalisierten Publizierens anschaulich vor. Den Abschluss des Vortragsprogramms bestritt Klaus Tochtermann, Direktor der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW), der die „Rolle von Bibliotheken im Future Internet“ untersuchte. Ausgehend von den Internetsphären „Internet of Content and Knowledge“, „Internet by and for the People“, „Internet of Things“ und „Internet of Services“ betrachtete Tochtermann die jeweilige Bedeutung und Rolle der Bibliotheken. Nach dem Vortragsprogramm ging es in die moderierten Workshops, in denen Schwerpunktthemen der Tagung in Gruppenarbeiten vertieft wurden.

Reger Austausch

Mit einer Feedbackrunde und den Schlussworten der Veranstalter endete die Tagung, die perfekt organisiert war, eine breite Palette an Vorträgen zu aktuellen bibliothekarischen Fragen, einen regen Austausch im informellen Rahmen und schlicht auch eine schöne Zeit in Bozen geboten hat, wofür am Ende ein herzliches Dankeschön an die kooperierenden Verbände, speziell aber an das lokale Veranstaltungsteam gesagt sein soll.



▶ **Christian Jahl** ist Leiter der Hauptbücherei Wien am Gürtel.

Tagungen

Tagungen



FOTO: HANNES GSELL

NÖ Landesbüchereitag

Von 22. bis 24. September 2011 fand der NÖ Landesbüchereitag – E-Book-Kongress 2011 in Kooperation mit der VÖB an der Donau-Universität Krems statt. Das Thema E-Books zog sich durch alle interessanten und informativen Fachvorträge.

Die Firma EBSCO/Minerva stellte ihr Firmenprofil und ihr Programm vor, das sich neben dem hauptsächlichen Angebot von Zeitschriftendatenbanken auf E-Books spezialisiert. In nächster Zeit werden auch mehr deutschsprachige E-Books von EBSCO (kostenpflichtig) zur Verfügung gestellt.

Margit Rathmanner, Leiterin der Universitätsbibliothek der Donau-Universität Krems, gab Einblick in die Arbeit einer jungen Arbeitsgruppe ihrer Bibliothek, die sich speziell einem jugendlichen Publikum (Junge Uni Krems) annimmt: Gemeinsam wurde ein E-Book erstellt, bei dem sich die Jugendlichen mit viel Kreativität einbrachten. Diese Mög-

lichkeit der E-Book-Erstellung ist frei zugänglich unter www.bookrix.com.

Peter Klien stellte das E-Book-Angebot des OBVSG vor und Mark Buzinkay, der sich beruflich tagtäglich mit elektronischen Medien auseinandersetzt, legte in sehr eindrucksvollen Zahlen die Unterschiede zwischen Angebot und Nachfrage auf dem amerikanischen und europäischen Markt dar. Sehr interessant waren auch seine Ausführungen über die Marktführer bei E-Book-Readern und deren Kooperationen mit den jeweiligen E-Book-Anbietern.

▶ Büchereileiterin Eva Kaschlik, Landesvorsitzende Claudia Silberbauer, Bibliotheksleiterin Margit Rathmanner, Vbgm. Wolfgang Derler, Manuela Gsell und Jürgen Willer am NÖ Landesbüchereitag

Der Ausklang des Landesbüchereitages fand dank des herrlichen spätsommerlichen Wetters bei einem „Picknick“ auf der Terrasse statt, wo man sich mit E-Book, iPad und iPod anfreundete.

Beatrice Hrusa

Bildungstag der Diözese Innsbruck

Am 24. September 2011 fand der Bildungstag für BibliotheksleiterInnen der Diözese Innsbruck statt. Ungewohnt war der Blick von den erhöhten Sitzreihen des Großen Hörsaals der Chirurgie, Visionäres hörten wir in der Festansprache unseres Altbischofs Reinhold Stecher, erstaunliche Ausblicke warfen wir in die (elektronische) Zukunft des Buches.

Pfarrer Sebastian begrüßte die großteils ehrenamtlichen Anwesenden als VertreterInnen einer Geisteshaltung, die uns

▶ Rege Beteiligung am Bildungstag für BibliotheksleiterInnen der Diözese Innsbruck



FOTO: ALBIN MARIACHER

Jesus als Dienender vorgelebt hat. Seelsorgamsleiterin Elisabeth Rathgeb und Stadträtin Elisabeth Keuschnigg knüpften in herzlichen Grußworten an diesen Gedanken an und betonten dankend die großartige Arbeit, welche von den BibliotheksmitarbeiterInnen geleistet wird. In seinem Vortrag ließ Altbischof Reinhold Stecher vor unserem inneren Auge einen Festumzug ungeahnten Ausmaßes vorbeiziehen, in welchem auch wir BibliothekarInnen einen Platz gefunden haben. In der Pause nutzten viele die Gelegenheit, in der Tyrolia-Buchausstellung zu stöbern, sich an den Ständen von Littera und EKZ Informationen zu holen oder mit Bekannten zu plaudern. Anschließend wurden verdiente MitarbeiterInnen geehrt, virtuos musikalisch umrahmt durch Walter Kirchmair.

Im zweiten Teil der Tagung erwies sich Rita Ostermann von der AK-Bibliothek mit profunder Kenntnis der gegenwärtigen E-Book-Szene als kompetente Referentin. Anfängliche Skepsis unter den TeilnehmerInnen wich schnell großem Interesse, wie die zahlreichen Fragen bewiesen. Den Ausklang fand die Tagung mit einem Mittagessen in der Kantine der Innsbrucker Klinik.

Claudia Winkler

Fachtagung des Landes Oberösterreich

Das Referat Erwachsenenbildung des Landes Oberösterreich führte am 1. Oktober 2011 eine Fachtagung für die MitarbeiterInnen der Öffentlichen Bibliotheken durch. Das Thema lautete „Winfelflitzer & Rasselbande“.

Eröffnet wurde die Tagung mit dem Literatur-Café und einer Lesung von Michael Stvarič, einem der experimentierfreudigsten Autoren seiner Generation. Nach der Begrüßung durch Günter Brandstet-



FOTO: REFERAT ERWACHSENENBILDUNG DES LANDES OÖ

► Das Publikum verfolgt die Vorträge zur Leseförderung bei der Fachtagung in Oberösterreich

ter und Nationalrat Michael Hammer wurden die Fachvorträge durch Reinhard Ehgartner, Geschäftsführer des Österreichischen Bibliothekswerks, eröffnet. Er stellte das Projekt „Buchstart“ vor, anschließend wurde an jede Bücherei eine kostenlose „Buchstart“-DVD verteilt. Mit viel Engagement stellte Brigitte Weninger Praxistipps für Leseförderung vor. Es geht darum, Eltern bewusst zu machen, dass Sprechen, Spielen und Vorlesen zum Wertvollsten zählen, was sie ihren Kleinen mitgeben können. Helga Hofmann, zuständig für Leseförderung in der Abteilung Kultur der Autonomen Provinz Bozen, stellte das „Bookstart-Projekt“ in Südtirol vor. Wir bekamen Einblick in Ablauf, Zusammenarbeit der Öffentlichen Bibliotheken und positive Auswirkungen des Projektes. Martina Adelsberger gab uns einen Überblick über Leseförderungangebote der Büchereien Wien. Silvia Adamek vom BMUKK stellte die „Büchereiförderung Neu“ vor. Die Öffentlichen Bibliotheken hatten Gelegenheit, sich wertvolle Tipps zu holen. Es gab auch wieder die Mög-

lichkeit, von der Buchhandlung Fürsttelberger Neuerscheinungen käuflich zu erwerben.

Das Fazit: Machen wir uns gemeinsam auf den Weg, jedem Kind das wundervolle, magische und einzigartige Lebensgeschenk „Lesen“ zu überreichen.

Michaela Ritt

Herbsttagung des LVBB

Am 10. November 2011 trafen sich knapp 30 BibliothekarInnen zur Herbsttagung. Ein Bus brachte die KollegInnen aus dem Burgenland nach Eisenstadt, wo zunächst die AK-Bücherei besichtigt wurde. Roman Huditsch, der neue Büchereileiter, berichtete von den verschiedenen Aktionen, die Bücherei attraktiv zu gestalten. So wurden z. B. sehr viele Bücher makuliert, es wurden Sitzgelegenheiten geschaffen, es gibt einen regelmäßig erscheinenden Newsletter und vieles mehr. Er erklärte auch das neue Angebot der Bücherei, E-Books über das Internet auszuleihen.

Am späteren Vormittag fand dann im AK-Sitzungssaal die Generalversammlung mit der Neuwahl des Vorstandes statt. Nach dem Tätigkeits- und dem Kassenbericht wurde der bisherige Vorstand einstimmig entlastet. Petra Schmögner



FOTO: DORIS RIEMENSCHNEIDER

► Eine Gruppe burgenländischer BibliothekarInnen auf der Buch Wien

wurde wieder zur Vorsitzenden gewählt. Ebenfalls wiedergewählt wurden der 2. Vorsitzende und die Schriftführerin. Neubesetzt wurden die Posten des Kassiers, des stellvertretenden Kassiers und des stellvertretenden Schriftführers. Beim gemeinsamen Mittagessen in Eisenstadt ergab sich die Möglichkeit, Neuigkeiten mit den KollegInnen auszutauschen. Mit dem Bus ging es am frühen Nachmittag zur Buchmesse nach Wien. Dort konnten sich die BibliothekarInnen nicht nur das umfangreiche Angebot der Verlage anschauen, sondern auch der einen oder anderen Lesung zuhören, teilweise sogar selbst mit den AutorInnen sprechen. Auch für eine Kaffeepause reichte die Zeit. Am Abend fuhr der Bus die KollegInnen dann wieder zurück nach Hause.

Doris Riemenschneider

Landesbüchereitagung Salzburg

„Die Vermittlung von Wissen und Erfahrungen sowie die Bewahrung dieses Wissens für die nächsten Generationen werden seit jeher über die Bücher weitergegeben“, sagte die Zweite Landtags-

präsidentin Mosler-Törnström bei ihrer Eröffnungsrede. Es war eine richtungsweisende Entscheidung gewesen, mit mediathek.salzburg.at ein neues Kapitel aufzuschlagen, um sich den Lesegewohnheiten und Medien des 21. Jahrhunderts gegenüber zu öffnen. Der Salzburger Onleihe-Verbund mediathek.salzburg.at besteht nunmehr seit einem Jahr und es wurden bereits 21.000 Downloads durchgeführt. Der Medienbestand von 12.000 Einzeltiteln wird ständig erweitert. Fast 130 BibliothekarInnen folgten der Einladung des Landes, des Referates

für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese sowie des Bibliothekarsverbandes zur Landesbüchereitagung am 10. und 11. November 2011 in St. Virgil. Informationen und Impulse gab es in zahlreichen Vorträgen und Workshops. Barbara Brunner sprach über die Bedeutung der Öffentlichen Bibliothek als Marke, Bibliotheken müssten zum „Hot Spot“ werden. „Gemeinsam auf dem Weg“ sind die ehren- und hauptamtlichen Bibliotheken in Dornbirn, berichtete Ulrike Unterthurner über ein nachahmenswertes Projekt. Christina Repolust und Barbara Smrzka stellten aktuelle Ausbildungsangebote für Bibliothekarinnen und Bibliothekare vor. Max Feigenwiter, Schweizer Autor, Didaktiklehrer und Erwachsenenbildner, gab Anregungen aus seiner Praxis. Die gemeinsamen Mittagessen, der Umtrunk am Donnerstagnachmittag und das Schmöckern an den Büchertischen der Keltenbuchhandlung luden zu Austausch und Vernetzung ein.

Herlinde Lugstein

► BibliothekarInnen treffen sich bei der Landesbüchereitagung Salzburg zum Austausch



FOTO: CHRISTINA REPOLUST